

Inhalt

Einleitung	15
Swahilischsprachige Militärpublizistik und ihre Einordnung in aktuelle Debatten zur Propagandaforschung	17
Zum Verhältnis von Propagandaforschung und Mentalitätsgeschichte	21
Strategie und Topos als zentrale Beschreibungseinheiten der Einflusskommunikation	28
Untersuchungskorpora, Methoden und Aufbau der Arbeit	35
1. Ostafrikanische Verbände im Zweiten Weltkrieg – ein historischer Abriss	49
Der Abessinienfeldzug als Testfeld für ostafrikanische Kombattanten	51
Ostafrikanische Pioniereinheiten in Nordafrika und im Nahen Osten	53
Die Eroberung der Inseln im Indischen Ozean	58
Der Einsatz in Südasien zwischen militärischem Erfolg und Mythenbildung	60
Kriegsende und Demobilisierung	62
Verdichtete Inseln, überregionale Kontaktzonen und potenzieller Kriegsschauplatz - drei räumliche Perspektiven auf den Indischen Ozean	64
Periodisierung und meinungslenkender Informationsfluss	67
2. Strukturen und Akteure im militärpropagandistischen Umfeld	79
Propagandistische Erfahrungen aus dem Ersten Weltkrieg und der Zwischenkriegszeit	79
Veränderungen in der imperialen Propaganda und Öffentlichkeitsarbeit während des Zweiten Weltkriegs	82
Das Information Office als kriegswichtige Basiseinrichtung	85
Der Principal Information Officer – eine komplizierte Position mit Gelenkfunktion	90

Die Propagandastellen des Militärs	94
Das Ringen um koordinierte Propagandaaktivitäten	96
Die Umstrukturierung der militärischen Propagandaarbeit und das Directorate of Education and Welfare	99
Propaganda- und Informationstätigkeit auf Divisionsebene	101
Afrikanische Akteure im Propagandabereich	103
Sprachpolitik im militärischen Umfeld und ihre kriegsbedingten Anpassungen	113
3. Die Informations- und Unterhaltungslandschaft für die ostafrikanischen Weltkriegssoldaten	139
Rundfunksendungen und die Erschließung eines afrikanischen Publikums	139
Filme als audio-visuelles Experimentierfeld	144
Informationszimmer als Bildungsräume	151
Vorträge als Podium der Zivilregierung	153
Persönliche Gespräche zwischen Kontrolle und Meinungslenkung	155
Der koordinierte Medieneinsatz als propagandistische Herausforderung	158
4. Das swahilisprachige Presseangebot für die ostafrikanischen Mannschaften – ein Überblick	169
Die Zeitungen des East Africa Command	172
Divisions- bzw. Bataillonsblätter	175
Presseerzeugnisse für soldatische und zivile Leser	182
Die Zeitungen der Kolonialverwaltungen	184
Kivita – Zeitungssprache und Militärjargon	187
Lexikalische und morphologische Besonderheiten	188
Interferenzen	190

5. Darstellungsformen – inhaltliche Schwerpunkte und funktionale Gestaltung	203
Rubriken	204
Nachrichten aus der Welt und der Heimat	205
Dialogtexte als publizistische Übergangsform	212
Längere Aufsätze und Abhandlungen	224
Abhandlungen über militärische und zivile Belange	225
Landeskundliche Darstellungen und Reiseberichte	227
Literarische Texte	230
Visuelle Darstellungsformen	236
Karten und soziale Raumproduktion	236
Zeichnungen als publizistisches Novum	240
Fotografien und das Einüben des Blicks	250
6. Legitimation und Regulierung als militärpublizistische Stoßrichtungen. Eine Toposanalyse	285
Fremdeinsätze zwischen Befehl und Chance	286
Verhaltensregulierung als strategisches Kernstück der Armeezeitungen	291
„Uaskari“ oder die Konstruktion des idealen Soldaten	291
Der militärische Einsatz als Bildungschance	300
Die Heimatfront als Bündnispartner	306
Die Regulierung der Geldströme	312
Geschlechterdiskurs als Regulierungsmittel	316
<i>Soldatenbräute und Kriegerfrauen</i>	319
<i>Gewalt gegen Frauen</i>	321
<i>Frauenvorbilder</i>	323
<i>Prostitution und Gesundheitsdiskurs</i>	326

Das Kriegsende und die Regulierung von Erwartungshaltungen	334
Ehrenzeichen	334
Beförderung: Ein schwieriges Thema mit eleganter propagandistischer Lösung	338
<i>Das Prinzip des gleichen Maßstabs</i>	340
<i>Das Bild des Vorgesetzten</i>	344
Imperiale Propaganda im Weltkrieg.	369
Schlussbemerkungen und weiterführende Forschungsfelder	
Anhang	379
Quellen- und Literaturverzeichnis	389
Index	405